



Medienzentrale

des Erzbistums Köln

- Heilige Zeichen verstehen.
- Die Sakramente sind von Christus eingesetzt und der Kirche anvertraute wirksame Zeichen der Gnade, durch die uns das göttliche Leben gespendet wird und sind dadurch erfahrbare Zeichen der Nähe und Liebe Gottes. In der katholischen Kirche gibt es sieben Sakramente: die Taufe, die Firmung, die Eucharistie, die Buße, die Krankensalbung, die Weihe und die Ehe. Diese sieben Sakramente betreffen alle Stufen und wichtigen Zeitpunkte im Leben eines Christen. Die sichtbaren Riten, unter denen die Sakramente gefeiert werden, bezeichnen und bewirken die Gnaden, die jedem Sakrament zu eigen sind. Die Sakramente tragen in sehr hohem Maße dazu bei, dass die kirchliche Gemeinschaft herbeigeführt und gestärkt wird. Sakramentenfähigkeit setzt Glauben voraus und ein Verständnis der theologischen Grundlagen der Sakramente. Das sakramentale Wort und das sakramentale Zeichen bilden eine Einheit. Der Beschreibungsversuch der sieben Sakramente steht in ihrer Symbolhaftigkeit im Vordergrund dieser zweiten Medienauswahl.
- Manfred Hütten.

Das Meer in mir DV D267

Alejandro Amenabar, F, I, E, 2004, 126 Min., F, Die wahre Geschichte eines querschnittsgelähmten Spaniers, der 30 Jahre lang um sein Recht auf den Tod kämpfte: Javier Bardem spielt die Hauptrolle des Ramon Sampedro, der mit Hilfe zweier Frauen - einer Anwältin und einer Fabrikarbeiterin - seinen jahrzehntelangen Kampf zu einem Ende bringt. „Das Meer in mir“ ist kein einfaches Pamphlet über Krankheit und Sterbehilfe, sondern ein Film, der auf fast paradoxe Weise Lebensmut vermittelt.

Der neunte Tag DVD 267

Volker Schlöndorff, D, 2003, 90 Min., F, Ein Priester aus dem berühmten „Pfarrerblock“ des KZs Dachau wird im Januar 1941 für neun Tage in seine Heimat Luxemburg zurückgeschickt, wo ihn ein undurchsichtiger junger Gestapo-Mann für die NS-Kirchenpolitik gewinnen will. Dabei ent-

spinnt sich ein gespenstisches Ringen, in dem der Abbé zwischen Verantwortungsbewusstsein, Überlebenstrieb und den theologisch-verdrehten Einflüsterungen des NS-Mannes einen Ausweg aus dem Dilemma sucht, seine eigene Haut zu retten, ohne einen Pakt mit dem Teufel zu schließen. Der Film greift die Themen Schuld, Vergebung und Priestertum eindrucksvoll auf.

Babettes Fest D212 V1729

Gabriel Axel, DK, 1987, 102 Min., F, Nachdem sie 1871 aus Paris fliehen muss, findet die Köchin Babette Zuflucht bei zwei frommen Schwestern in Dänemark. Das anfängliche Misstrauen verwandelt sich im Laufe der Jahre in stille Zuneigung. Als sie viele Jahre später einen Lottogewinn erzielt, erfüllt sie sich einen lang gehegten Herzenswunsch: Sie lädt die asketisch-religiöse Dorfgemeinschaft zu einem französischen Diner ein. Das Festmahl zaubert einen nicht mehr verlöschenden Glanz auf die Gesichter der puritanischen Menschen und öffnet ihre Herzen. Nach einer Novelle der dänischen Schriftstellerin Tania Blixen. Prädikat: besonders wertvoll, sehenswert.

Diener eurer Freude C521 V281

Gino Cadegjanini, D, 1983, 30 Min., F, Film über das Sakrament der Priesterweihe. Neben dem Ritus der Spendung weist eine zweite reflektierende Ebene auf Sinn und Bedeutung des Sakramentes hin. Bei einem Gang durch die Natur denkt ein Priester über die Zeitgemäßheit des Priestertums und über Erwartungen an den Priester nach. Hierzu gehören auch Gedanken über Opfer und Verzicht - Themen, die auch in der Predigt des Aachener Bischofs Dr. Klaus Hemmerle anlässlich einer Priesterweihe angesprochen werden. Die inhaltsschwere Produktion kann Zuschauer durch die Fülle der Themen überfordern.

Das Gastmahl C95 V347

Angelika Weber, D, 1981, 30 Min., F, Ein Film, der für unsere Zeit das biblische Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl (Mt 22,1-14) bzw. vom Festmahl (Lk 14,15-24) visualisiert. Statt der bei einem Künstlerpaar eingeladenen Prominenz kommen schließlich die Nachbarn und Leute von der Straße und feiern ein Fest.

Ich suche deine Hand C519 V281

Gino Cadegjanini, D, 1982, 30 Min., F, Film über das Sakrament der Firmung. Neben dem Ritus der Spendung weist eine zweite reflektierende Ebene auf Sinn und Bedeutung des Sakramentes hin. Ein junger Mann - immer wieder zwischengeblendet - denkt über seine Lebenserfahrungen und -entscheidungen nach. Dieser mehr verbale Handlungsstrang ist integriert in einen Bericht über eine Firmgruppe. Die inhaltsschwere Produktion kann Zuschauer durch die Fülle der Themen überfordern

Mensch, ich hab dich gern C501 V204

Gino Cadegjanini, D, 1982, 30 Min., F, Peter wird durch Leistungsdruck in der Schule, durch Unverständnis zu Hause und den Verlust seines Freundes bis an den Rand der Verzweiflung getrieben. Sonja, seine Klassenkameradin, spürt, dass Peter Hilfe braucht. Bei einem Gespräch in der Firmvorbereitung wird Sonja klar, dass ihr Auftrag lautet: für Peter sorgen, ihn nicht allein lassen, ihm sagen, dass sie ihn mag. Der Film zeigt den Zusammenhang von Leben und christlichem Glauben, von Alltagserfahrungen Jugendlicher und dem Sakrament der Firmung.

In Religion: Heilendes Wasser RP85

Ute Lonny-Platzbecker / Paul Platzbecker, D, 2002, 1 Arbeitsheft, 28 S., 1 Folie,

In unserer stark durch die naturwissenschaftliche Sichtweise geprägten Welt fällt nicht nur Kindern und Jugendlichen der Zugang zu Dimensionen schwer, die hinter der äußerlich sichtbaren Fassade liegen. Viele Dinge haben ihren „Zauber“ verloren und das erschwert auch die Beziehung zu dem einen Gott, der in den verschiedensten Formen und Gestalten erfahrbar ist. Demgegenüber steht eine große Sehnsucht, der rein rationalen naturwissenschaftlichen Welt zu entfliehen, was sich nicht zuletzt im Erfolg von „Fantasy“-Literatur im Stile der Harry-Potter-Jugendbücher ablesen lässt. In diesem Spannungsfeld gilt es, Jugendliche an sakramentale Symbolhandlungen heranzuführen.

In Religion: Tod und Sterben RP127

Andreas Bolha, D, 2002, Arbeitsmappe, 32 S., 2 OV-Folien,

Diese Ausgabe schlägt einen weiten Bogen, vom reinen Faktum, dass wir sterblich sind, über die Antworten und Hoffnungsaussagen - also die Versuche, dem Faktum zu begegnen - hin zu den Zeichenhandlungen, die den Umgang mit Abschied und Trauer erleichtern sollen. Um konstruktiv mit dem Thema umzugehen, stehen die christlichen Hoffnungsaussagen und die (sakramentalen) Zeichen der Kirche im Zentrum.

Geschichten von Brot und Wein RP234

Gunther vom Stein, D, 2004, 32 S., inkl. 2 farbigen OH-Folien/Heft: DIN A4-Format,

In unserer Gesellschaft empfinden wir Essen und Trinken als nicht mehr so existentiell, dennoch widmen wir diesen „banalen Dingen“ - ähnlich wie dem Schlafen - einen großen Teil der Lebenszeit. Auf dem Weg in die Fastfood-Gesellschaft geht uns mehr und mehr der Blick für den Aspekt der Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft einer Mahlzeit verloren. Ausgehend von Alltagserfahrungen können die SchülerInnen die Mehrdimensionalität gemeinsamen Mahl-Haltens entdecken.

Die Beichte V3465

Alexa Volcova, D, 2000, 16 Min., F,

Nach der Beerdigung einer jungen Chorsängerin, die sich umgebracht hat, beobachtet ein katholischer Priester die Annäherung des Chorleiters an ein anderes Mädchen. Als sich der Chorleiter in der Beichte offenbart, wird die Vermutung zur Gewissheit. Der Priester aus Überzeugung kommt in einen schweren Gewissenskonflikt: Einerseits ist er an das Beichtgeheimnis gebunden, andererseits könnte er durch eine Anzeige möglicherweise Schlimmeres verhindern.

Medienzentrale des Erzbistums Köln Kardinal-Frings-Straße 1-3, 50668 Köln

Tel.: 0221 / 1642-3333

Fax: 0221 / 1642-3335

e-mail: bestellung@medienzentrale-koeln.de

Internet: www.medienzentrale-koeln.de

Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do: 9.00 - 17.00 Uhr,

Mi: 9.00 - 12.00 Uhr, Fr: 9.00 - 14.30 Uhr